

346w49/5

**EVIT**  
**Abschlussbericht 2008**

**Schule:** Alstergymnasium  
Gymnasium in der Trägerschaft der Gemeinde Henstedt-  
Ulzburg

**EVIT-Team:** Heike Schlesselmann, IQSH  
Dr. Peter Wenners, Leiter des Gymnasiums Altenholz  
Dr. Friedhelm Schneider, Schulaufsicht

**Schulbesuche:** 10.11.2008  
24./25.11.2008

## 1. Einleitung

Der EVIT-Bericht will gewährleisten, dass die Schule Rechenschaft ablegen kann über die geleistete Arbeit und gezielte Impulse für ihre weitere Entwicklung erhält. Der Abschlussbericht des EVIT-Teams bezieht sich auf einen begrenzten Zeitraum und stützt sich auf die bereits vorhandenen Dokumente und die für die Evaluation erhobenen Daten, auf das Schulprogramm und die bei den Schulbesuchen gewonnenen Ergebnisse.

Der Bericht bildet die Eindrücke des EVIT-Teams hinsichtlich der Stärken und Schwächen sowie des Entwicklungsbedarfs der Schule ab und beinhaltet darüber hinaus Empfehlungen für die Weiterentwicklung.

Der Besuch des EVIT-Teams war von der Schule durch eine umfassende Dokumentation ihrer Arbeit gut vorbereitet.

Der Evaluationsbesuch umfasste am ersten Tag vom EVIT-Team ausgewählte Kurzbesuche im Unterricht der 1. - 6. Stunde, am zweiten Tag zusätzlich die Begleitung mehrerer von der Schule ausgewählter Klassen im Unterricht der 3. - 6. Stunde sowie ganztägige Besuche im Unterricht verschiedener Jahrgangsstufen, die von der Schule ausgewählt worden waren.

Der EVIT-Bericht basiert auf

- den Wahrnehmungen während der Unterrichtsbesuche
- der von der Schule vorgelegten Dokumentation
- den Ergebnissen der Umfrage unter den Lehrkräften, den Eltern und den Schüler/innen
- den Ergebnissen des Gebäuderundgangs
- den Gesprächen mit
  - der Schülerversammlung
  - dem Schullehrerbeirat
  - den Vertreterinnen und Vertretern des Kollegiums
  - dem Schulträger
  - den Vorsitzenden der Fachschaften
  - der erweiterten Schulleitung
- den Referendar/innen

- 3 -

- - den Sekretärinnen
- - den Hausmeistern.

## **2. Schulischer Kontext**

Das Alstergymnasium in Henstedt-Ulzburg ist ein fünf- bis siebenzügiges Gymnasium im Hamburger Randgebiet. Sein Einzugsgebiet umfasst einen relativ weiten Raum. Die Schülerinnen und Schüler kommen aus vielen verschiedenen Gemeinden. Die Schule liegt in einer Region mit grundsätzlich positiven Strukturmerkmalen.

Die Schule ist in den letzten Jahren einem Renovierungsprozess unterzogen worden. Dadurch befinden sich viele Teile des Schulgebäudes, die meisten Fachräume und die Ausstattung in fast allen Bereichen in einem sehr guten Zustand.

In der als Offene Ganztagschule mit einer Cafeteria ausgestatteten Schule wird den Schülerinnen und Schülern von einem Team aus über 100 Eltern täglich ein Mittagessen angeboten. Daneben sind als weitere Schwerpunkte der Schule der bilinguale Erdkundeunterricht und die vielen intensiven Kooperationen mit außerschulischen Einrichtungen zu nennen.

### **3. Daten und Fakten der Schule**

Zugewiesene Planstellen	62,18
Aktive Lehrkräfte	76
Anzahl LIA's	7
Anzahl Klassen (5. bis 10. Jahrgang)	33
Anzahl SchülerInnen (5. bis 10. Jahrgang)	862
Zugänge	189
Abgänge	7
Zurückstellungen	0
Wiederholungen	13
Übersprünge	1
Schrägversetzungen nach oben	1
Schrägversetzungen nach unten	1
SchülerInnen in integrativen Maßnahmen	1
SchülerInnen mit nicht deutscher Muttersprache	20
Abgänge mit Schulabschluss	7
Abgänge ohne Schulabschluss	0
Prüfungsrücktritte	1

#### 4. Qualitätsprofil der Schule

I Bildungsprozesse		Trifft voll zu	Trifft überwiegend zu	Trifft kaum zu	Trifft nicht zu	Keine Bewertung möglich
1	Die Unterrichtsziele und -inhalte sind an den Lehrplänen orientiert.		<b>X</b>			
Die in den Lehrplänen verbindlich vorgegebenen Themen stehen im Mittelpunkt des Unterrichts. Sie werden situationsgerecht sowohl im fachbezogenen als auch fächerübergreifenden Unterricht behandelt. Die Unterrichtsziele und -inhalte sind konsequent auf die in den Lehrplänen beschriebenen Aspekte der Lernkompetenz (Sach-, Methoden-, Selbst- und Sozialkompetenz) ausgerichtet.						
2	Der Unterricht ist klar strukturiert.		<b>X</b>			
Der Unterricht ist an klar erkennbaren Zielen ausgerichtet. Darauf abgestimmte Inhalte und Methoden sind erkennbar. Schüler und Schülerinnen arbeiten an eindeutig formulierten Aufgaben und nach erkennbaren Arbeitsregeln.						
3	Die Lernarrangements sind geeignet, die Eigenaktivität der Schüler/innen und deren Übernahme von Verantwortung für ihren Lernprozess zu fördern.		<b>X</b>			
Die Unterrichtsgestaltung (Methoden, Aufgabenstellungen, Materialien, Sozialformen, Lernkontrollen) ist darauf ausgerichtet, dass Schülerinnen und Schüler Verantwortung für ihren Lernprozess übernehmen.						
4	Neue Medien und das Internet werden im Unterricht genutzt, um Lernprozesse anzuregen und zu unterstützen.			<b>X</b>		
Im Unterricht werden IT-Medien und das Internet in lernförderlicher Weise genutzt.						
5	Die Kriterien für die Bewertung von Unterrichtsbeiträgen und Klassenarbeiten/Klausuren sind für Lehrkräfte, Schüler/innen und Eltern transparent.		<b>X</b>			
An der Schule werden geeignete Maßnahmen ergriffen, um die Kriterien für die Bewertung von Unterrichtsbeiträgen und Klassenarbeiten/ Klausuren festzulegen und alle Beteiligten regelmäßig darüber zu informieren.						
6	Leistungsschwächere Schüler/innen werden erkannt und in besonderer Weise gefördert.			<b>X</b>		
Durch geeignete diagnostische Verfahren (Schülerleistungstests, Vergleichsarbeiten) wird der Förderbedarf leistungsschwächerer Schülerinnen und Schüler ermittelt. Diese Schülerinnen und Schüler werden im Rahmen eines Konzepts (Lernpläne) sowohl durch Binnendifferenzierung im Unterricht als auch durch spezielle Angebote gefördert.						
7	Leistungsstärkere Schüler/innen werden erkannt und in besonderer Weise gefördert.			<b>X</b>		

	Durch geeignete diagnostische Verfahren (Schülerleistungstests, Vergleichsarbeiten) wird der Förderbedarf leistungstärkerer Schülerinnen und Schüler ermittelt. Diese Schülerinnen und Schüler werden im Rahmen eines Konzepts (Lernpläne) sowohl durch Binnendifferenzierung im Unterricht als auch durch spezielle Angebote gefördert.					
8	Geschlechtsspezifische Aspekte werden bei der Unterrichtsgestaltung berücksichtigt.					<b>X</b>
	Die Unterrichtsgestaltung (Inhalte, Methoden, Aufgabenstellungen, Materialien, Sozialformen) ist darauf ausgerichtet, dass geschlechtsspezifische Aspekte berücksichtigt werden.					
9	Die an Schule Beteiligten beachten vereinbarte Verhaltensregeln für den Umgang miteinander.	<b>X</b>				
	An der Schule werden geeignete Maßnahmen ergriffen, um Verhaltensregeln zu vereinbaren und für deren Einhaltung zu sorgen.					
10	An der Schule werden geeignete Maßnahmen gegen den Konsum von Drogen ergriffen.	<b>X</b>				
	Es gib an der Schule ein abgestimmtes Konzept zum Erkennen von Drogenproblemen mit geeigneten Maßnahmen zur Prävention und Intervention.					

II Schulische Effekte		98-100% der Schüler	95-97 % der Schüler	85-94 % der Schüler	unter 85 % der Schüler	Keine Bewertung möglich
11	Die Schüler/innen verlassen die Schule mit einem Schulabschluss.	<b>X</b>				
Die Schule weist die Zahlen durch die Schulstatistik der letzten 3 Jahre nach.						
12	Die Schüler/innen der Schule erreichen das Klassenziel.	<b>X</b>				
Die Schule weist die Zahlen durch die Schulstatistik der letzten 3 Jahre nach.						
<i>noch II Schulische Effekte</i>		95-100% der Schüler	75-94% der Schüler	50-74% der Schüler	Unter 50% der Schüler	Keine Bewertung möglich
13	In den zentralen Abschlussarbeiten erzielen die Schülerinnen und Schüler mindestens durchschnittliche Ergebnisse.					<b>X</b>
Die Schule weist die Zahlen durch die Schulstatistik nach Möglichkeit für 3 Jahre nach.						
14	Die Ergebnisse der Vergleichsarbeiten im Fach Deutsch entsprechen mindestens dem Landesdurchschnitt der Schulart.					<b>X</b>
Die Schule weist die Zahlen durch die Schulstatistik nach Möglichkeit für 3 Jahre nach.						
15	Die Ergebnisse der Vergleichsarbeiten im Fach Mathematik entsprechen mindestens dem Landesdurchschnitt der Schulart.					<b>X</b>
Die Schule weist die Zahlen durch die Schulstatistik nach Möglichkeit für 3 Jahre nach.						
16	Die Ergebnisse der Vergleichsarbeiten in der ersten Fremdsprache entsprechen mindestens dem Landesdurchschnitt der Schulart.					<b>X</b>
Die Schule weist die Zahlen durch die Schulstatistik nach Möglichkeit für 3 Jahre nach.						
<i>noch II Schulische Effekte</i>		Trifft voll zu	Trifft überwiegend zu	Trifft kaum zu	Trifft nicht zu	Keine Bewertung möglich
17	Schüler/innen bearbeiten Aufgaben- und Problemstellungen eigenständig und tragen ihre Arbeitsergebnisse vor.			<b>X</b>		
Die Schülerinnen und Schüler tragen ihre Arbeitsergebnisse verständlich vor. Die Schülerinnen und Schüler versuchen, Lösungen zunächst ohne die Hilfe der Lehrkraft zu finden, bringen eigene Ideen zum Thema ein und gehen individuellen Arbeitsaufgaben nach.						

18	Die Schülerinnen und Schüler arbeiten konstruktiv miteinander.	<b>X</b>				
	Die Schülerinnen und Schüler verfügen über ein hohes Maß an kooperativer Kompetenz und setzen diese insbesondere zur konstruktiven Lösung von Aufgaben innerhalb des Unterrichts ein.					
19	Konflikte werden gewaltfrei gelöst.	<b>X</b>				
	Die Schülerinnen und Schüler verfügen über ein hohes Maß an sozialer Kompetenz und setzen diese insbesondere zur gewaltfreien Lösung von Konflikten im Schulleben ein.					
20	Es gibt ein vielfältiges Schulleben.	<b>X</b>				
	Über den Unterricht hinaus finden regelmäßig Veranstaltungen und Projekte (Arbeitsgemeinschaften, Schulfeste, Aufführungen, Wettbewerbe) statt.					
	<i>noch II Schulische Effekte</i>	75-100% der Befragten	50-74% der Befragten	25-49% der Befragten	unter 25% der Befragten	Keine Bewertung möglich
21	Die Schülerinnen und Schüler sind mit der Schule zufrieden.	<b>X</b>				
22	Die Eltern sind mit der Schule zufrieden.	<b>X</b>				
23	Die Lehrkräfte sind mit der Schule zufrieden.	<b>X</b>				
24	Andere Einrichtungen sind mit der Schule zufrieden.	<b>X</b>				

III Lern- und Arbeitsbedingungen		Trifft voll zu	Trifft überwiegend zu	Trifft kaum zu	Trifft nicht zu	Keine Bewertung möglich
25	Die Klassen-, Kurs- und Fachräume sind lernförderlich eingerichtet.		<b>X</b>			
	Die Einrichtung der schulischen Räume berücksichtigt das Alter der Schülerinnen und Schüler; die Räume fördern durch ihre Gestaltung und Ausstattung eine Methodenvielfalt beim Lernen sowie ein Sich-Wohlfühlen der Schülerinnen, Schüler und Lehrkräfte.					
26	Lehrerzimmer sind aufgabengerecht eingerichtet.	<b>X</b>				
	Lehrerzimmer bieten allen Lehrkräften die Möglichkeit, sich in entspannender und ansprechender Atmosphäre zu erholen, informieren, kommunizieren, Arbeiten zu erledigen sowie persönliche Unterlagen zu deponieren.					
27	Die Schule verfügt über eine sachgerechte Medien- und Computerausstattung.		<b>X</b>			
	Die Computer- und Medieneinrichtung ist zeitgemäß und besteht – soweit nötig – aus einheitlichen Geräten. Computer und Internetzugang sowie Medien für Eigenlernzeiten stehen allen Schülerinnen und Schülern zur Verfügung.					
28	Schulgebäude und Einrichtungen befinden sich in gutem und gepflegtem Zustand.		<b>X</b>			
	Der bauliche Zustand der Schule ist ohne nennenswerte Mängel.					
29	Schulhof und Aufenthaltsräume ermöglichen sowohl aktive als auch erholsame Pausen.	<b>X</b>				
	Schulhof und Aufenthaltsräume geben Schülerinnen und Schülern während der Pausen Gelegenheiten zu Erholung, Rückzug, Aktivität und Begegnung; Flächen und Räume sind gepflegt sowie ansprechend und vielfältig gestaltet					

IV Die Leitung der Schule		Trifft voll zu	Trifft überwiegend zu	Trifft kaum zu	Trifft nicht zu	Keine Bewertung möglich
30	Die Aufgaben von Schulleiter/in, anderen Führungskräften und Gleichstellungsbeauftragter sind klar geregelt und transparent.	<b>X</b>				
	Die arbeitsteiligen schulinternen Aufgabenbereiche sind für alle Führungskräfte und die Gleichstellungsbeauftragte konkret benannt und schriftlich dokumentiert; sie weisen die Verantwortlichkeit der/des jeweiligen Stelleninhaberin /-inhabers klar aus.					
31	Die Unterrichtsorganisation ist wirksam geregelt.	<b>X</b>				
	Um den Auftrag der Schule zu erfüllen sind wesentliche unterrichtsorganisatorische Maßnahmen klar und wirksam geregelt: Einsatz von Lehrkräften, Stundenplangestaltung und Vertretungsmanagement, Vermeidung von Unterrichtsausfall					
32	Die Führungskräfte ermöglichen die Übernahme von Verantwortung.	<b>X</b>				
	Die Führungskräfte sorgen durch geeignete Maßnahmen dafür, dass das Kollegium angemessen in Entscheidungsprozesse einbezogen wird und Verantwortung für die schulischen Aufgaben (insbesondere Umsetzung von Beschlüssen) übernimmt.					
33	Schulleiter/in und andere Führungskräfte stellen sicher, dass Entscheidungen getroffen, eingehalten und ggf. korrigiert werden.	<b>X</b>				
	Die Führungskräfte sorgen dafür, dass Entscheidungen getroffen und die vereinbarten Maßnahmen zielorientiert und konstruktiv umgesetzt werden. Deren Wirksamkeit wird regelmäßig überprüft.					
34	In der Schule existiert ein funktionierender Informationsfluss zwischen Führungskräften, Kollegium und den übrigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.	<b>X</b>				
	In der Schule existiert als wirksames Mittel zur Kommunikation, Kooperation und Analyse ein übersichtliches Informationssystem mit einem Jahresterminplan					
35	Die Führungskräfte gewährleisten eine zielführende Sitzungsleitung von Konferenzen	<b>X</b>				
	Die Führungskräfte sorgen dafür, dass durch effiziente Arbeitsverfahren und eine stringente Sitzungsleitung die für Unterricht und Schule relevanten Fragen und Probleme bearbeitet und wirksame Lösungen gefunden werden.					
36	Die Personalentwicklung ist auf die Entwicklungsziele der Schule ausgerichtet.	<b>X</b>				
	Die Personalentwicklung berücksichtigt den besonderen Auftrag der Schule; sie fördert vor diesem Hintergrund die jeweilige berufliche Entwicklung der Lehrkräfte zu deren optimale Aufgabenerfüllung. PE-Instrumente wie das Mitarbeitergespräch und die Führungskräfte rückmeldung werden regelmäßig genutzt.					

V Qualitätsmanagement		Trifft voll zu	Trifft überwiegend zu	Trifft kaum zu	Trifft nicht zu	Keine Bewertung möglich
37	Es wird nach einem beschlossenen Schulprogramm gearbeitet.	<b>X</b>				
	Ein schriftlich verfasstes und von der Schulkonferenz verabschiedetes Schulprogramm liegt als ständiges Arbeitsprogramm vor und ist das zentrale Instrument der Schulentwicklung und Qualitätssicherung. Es enthält pädagogische Ziele, Wege zu ihrer Umsetzung und Verfahren, das Erreichte zu überprüfen und auszuwerten.					
38	Eine systematische Weiterentwicklung des Schulprogramms findet statt.	<b>X</b>				
	Ein Gremium, das die Weiterführung der Schulprogrammarbeit organisiert, ist von der Schulkonferenz mit einem klaren Arbeitsauftrag versehen worden. In ihm sind die verschiedenen Gruppen vertreten. Die Verantwortlichkeiten sind klar geregelt. Die im Schulprogramm beschlossenen Entwicklungsvorhaben werden in regelmäßigen Abständen mit Hilfe geeigneter Instrumente evaluiert.					
39	Die Bildungs- und Erziehungsarbeit der Schule wird auf der Arbeitsebene regelmäßig evaluiert und weiterentwickelt.	<b>X</b>				
	Bildungs- und Erziehungseffekte werden durch geeignete Verfahren (z. B. durch Parallelarbeiten ab Klasse 3, Auswertung schulischer Daten) regelmäßig festgestellt. Die Ergebnisse werden schulintern ausgewertet. Von den Konferenzen werden entsprechende Maßnahmen beschlossen und umgesetzt.					
40	Die Schule arbeitet nach einem beschlossenen Ausbildungskonzept für die Lehrerbildung.	<b>X</b>				
	An der Schule liegt ein Ausbildungskonzept vor, das Ziele, Inhalte und Zuständigkeiten für die Ausbildung der Lehrkräfte in Ausbildung benennt.					
41	Das Ausbildungskonzept wird systematisch evaluiert und weiterentwickelt.	<b>X</b>				
	Ziele, Inhalte und Zuständigkeiten aus dem Ausbildungskonzept werden unter Einbeziehung der Lehrkräfte in Ausbildung evaluiert und das Ergebnis für eine systematische Weiterentwicklung genutzt.					
42	An der Schule wird eine Feedbackkultur gefördert.		<b>X</b>			
	Auch außerhalb der dafür vorgesehenen Gremien gibt es vielfältige Möglichkeiten für Rückmeldungen, die von den Beteiligten genutzt werden.					
VI Kooperation		Trifft voll zu	Trifft überwiegend zu	Trifft kaum zu	Trifft nicht zu	Keine Bewertung möglich
43	Für die Vorbereitung wichtiger Entscheidungen werden an der Schule Arbeitsgruppen eingerichtet	<b>X</b>				
	Zur Sicherung einer breiten Beteiligung und einer gründlichen Vorbereitung von wichtigen Entscheidungen werden Arbeitsgruppen eingerichtet					
44	Die Lehrkräfte arbeiten intensiv zusammen.		<b>X</b>			

	Die Lehrkräfte nutzen insbesondere Fachkonferenzen oder andere Konferenzen, um die Qualität des Unterrichts weiter zu entwickeln. Es gibt Arbeitsgruppen, in denen pädagogische Anliegen thematisiert und bearbeitet werden.					
45	Lehrkräfte und Eltern arbeiten intensiv zusammen.		<b>X</b>			
	In allen gesetzlich vorgesehen Gremien arbeiten die Eltern aktiv mit. Die Informationswege sind geregelt und werden intensiv genutzt.					
46	Lehrkräfte und Schülerinnen/Schüler arbeiten intensiv bei der Gestaltung des Schullebens zusammen.	<b>X</b>				
	Schulische Veranstaltungen werden sowohl von Schülerinnen und Schülern als auch von Lehrkräften initiiert und von allen Beteiligten unterstützt. Es gibt eine erfolgreiche Zusammenarbeit mit der Schülervertretung.					
47	Die Schule arbeitet intensiv mit anderen Einrichtungen zusammen.	<b>X</b>				
	Es gibt eine regelmäßige Zusammenarbeit mit außerschulischen Einrichtungen (Kindertagesstätten, Wirtschaft, Sozialdiensten u. Beratungsstellen, Kirchen, Verbände, Vereine).					
48	Die Zusammenarbeit zwischen Personalvertretung und Schulleiter/in ist förderlich für die Arbeit der Schule.	<b>X</b>				
	Der Personalrat ist an allen wichtigen schulischen Angelegenheiten und Entscheidungsprozessen umfassend und rechtzeitig beteiligt.					
49	Die Schule arbeitet intensiv mit Schulen anderer Schularten zusammen.	<b>X</b>				
	Es gibt eine regelmäßige Zusammenarbeit mit anderen Schulen, insbesondere um Übergänge und integrative Maßnahmen abzustimmen.					

#### **4.1 Bildungsprozesse**

Der Unterricht am Alstergymnasium ist durchgängig an den Lehrplänen orientiert, setzt aber den Schwerpunkt auf die Vermittlung von Sachkompetenz. Die Schulung von Methoden-, Selbst- und Sozialkompetenz findet nicht immer Berücksichtigung. Es werden die in den Lehrplänen vorgegebenen Themen sowohl fachbezogen als auch in fächerübergreifender Weise behandelt.

Das EVIT-Team erlebte während der Tage des EVIT-Besuchs Unterrichtssituationen, die von einer entspannten und wertschätzenden Atmosphäre bestimmt waren. Der Unterricht war insgesamt kohärent aufgebaut und wies eine klare und nachvollziehbare Struktur auf, die es den Schülerinnen und Schülern ermöglicht, die Ziele des Unterrichts nachzuvollziehen und diesen erfolgreich mitzugestalten.

Die Aussagen der Schülerinnen und Schüler und der LehrerInnen in der Befragung bestätigen dieses: 90,2% der SchülerInnen bestätigen den freundlichen Umgang zwischen Schülerinnen und Schülern und den Lehrkräften. Sie sehen sich in der Lage eigenständig zu arbeiten (Frage 10: 88,8%) und lernen nach ihrer Ansicht Wichtiges im Unterricht (Frage 2: 88%). Diese Einschätzung wird von den Lehrkräften geteilt (Fragen 16 und 17).

Wenngleich die Lehrkräfte in Frage 17 den SchülerInnen attestieren, konstruktiv zusammen zu arbeiten, finden offenere Unterrichtsformen, die dieses erfordern, eher wenig statt.

Während 79% der SchülerInnen angeben, Partnerarbeit zu praktizieren (L: 94,4%), geben nur 51,2 % an, in Gruppen zu arbeiten (L: 70,2%) und nur 40,5% bestätigen, über längere Zeit an Projekten zu arbeiten (L: 55,4%). Die Abweichung der Werte bzw. die unterschiedliche Wahrnehmung könnte zum Anlass genommen werden, miteinander über Unterricht ins Gespräch zu kommen und die Ziele, Wünsche und Erwartungen beider Gruppen auszutauschen.

Das EVIT-Team gewann während der zwei Besuchstage den Eindruck, dass der Unterricht des öfteren Phasen der Partner- oder Gruppenarbeit enthielt, jedoch waren diese Phasen selten darauf ausgerichtet, dass Schülerinnen und Schüler sich eigenständig einem Sachverhalt nähern und diesen explorativ erarbeiten. Die Arbeitsanweisungen waren zumeist eher "eng", auf ein klar - vom Lehrer - bestimmtes Ergebnis ausgerichtet. Die Unterrichtsgestaltung erlaubte wenig Freiraum für Schüler gelenktes Lernen und die Übernahme von Verantwortung für den eigenen Lernprozess.

19% der SchülerInnen sagen aus, dass sie eine individuelle Auswahl der Aufgaben vornehmen können (Frage 14). Hier zeigen sich Abweichungen von der Einschätzung der Lehrkräfte, die in den Fragen 11-13 aussagen, gezielte Angebote für leistungsstarke (63,4%) und leistungsschwächere SchülerInnen (56,7%) zu machen. 22,9% geben an, ihr Unterrichtsangebot auf die unterschiedlichen Interessen von Jungen und Mädchen auszurichten.

Während der EVIT-Besuchstage konnten hinsichtlich dieser Aspekte im normalen Unterricht keine Beobachtungen gemacht werden. Positiv hervorgehoben werden sollte jedoch die Arbeit der Schülerhelfer, die Förderangebote für jüngere SchülerInnen mit Schwierigkeiten in bestimmten Fächern anbieten und die Unterstützung der sie betreuenden Lehrerinnen.

Zudem gibt es am Alstergymnasium außerhalb des Regelunterrichts vielfältige Angebote für Neigungen und die Weiterentwicklung von Stärken der SchülerInnen, wie z.B. die Begabtenförderung im Fach Physik und die Kooperation mit DESY oder der TU HH-Harburg, *business@school*, die Ausbildung zu Schulsanitätern, Streitschlichtern etc.

Das detaillierte Förderkonzept stellt die Arbeit der Schule hinsichtlich der gezielten Förderung der SchülerInnen mit Blick auf ihre Leistungsfähigkeit und die Bemühungen um Jungenförderung dar.

Die Einbeziehung der Schülerinnen und Schüler in die Unterrichtsplanung sowie die Möglichkeit der Rückmeldung wird nach deren Ermessen eher selten gewährt (vgl. Frage 17: 19,4%); Frage 18: 17,3%).

-Die Einschätzungen der LehrerInnen weichen ab: 45,8% der Lehrkräfte sagen aus, ihre Schülerinnen und Schüler in die Unterrichtsplanung und -durchführung mit einzubeziehen (Frage 6), und 62,1% geben an, sich regelmäßig Rückmeldung zur Gestaltung des Unterrichts von den Schülerinnen und Schülern zu holen (Frage 7). Es scheint ratsam, die unterschiedlichen Einschätzungen zum Anlass zu nehmen für eine gemeinsame Festlegung von Verfahren zur Einbeziehung von Schülerinnen und Schülern in Unterrichtsmitgestaltung und Rückmeldung.

86% der Schülerinnen und Schüler geben an, Klarheit über die Leistungserwartungen zu haben; bezogen auf den Bereich der Leistungsmessung und der zugrundeliegenden Kriterien sagen 52,9% der SchülerInnen, sie wüssten, woran ihre Leistungen gemessen werden (Frage 9). Eine individuelle Rückmeldung zu ihrem Leistungsstand erhalten 48,1% der Schülerschaft.

Die Eltern sehen sich ebenfalls in der Mehrzahl über die Ziele des Unterrichts und Kriterien der Leistungsmessung informiert (Frage 6: 88,7% und 7: 72,1%), aber nur 30,9% sehen sich regelmäßig über den Leistungsstand ihres Kindes informiert (Frage 9).

Die Nutzung des Internets und neuer Medien wird von den LehrerInnen und SchülerInnen ebenfalls etwas abweichend eingeschätzt: 44,5% der Lehrkräfte geben an, moderne Medien im Unterricht einzusetzen. Die SchülerInnen sagen nur mit 26,9%, diese würden oft oder sehr oft eingesetzt.

An den EVIT-Besuchstagen konnte sehr wohl Informatik-Unterricht in den Medienräumen miterlebt werden, jedoch fehlte eine Einbindung der Medien im herkömmlichen Unterricht.

Unterschiedlich bewerten Schülerinnen und Schüler sowie die Lehrkräfte die Aufstellung und Umsetzung von Regeln im schulischen Rahmen. Während die Lehrerinnen und Lehrer einheitlich aussagen, darauf zu achten, dass vereinbarte Regeln eingehalten werden (Frage 14: 99,9% ), bestätigen dies nur 68,6% der SchülerInnen (Frage 21) und nur 52,5% sagen, sie seien an der Vereinbarung der Regeln beteiligt worden. Dieses scheint jedoch kein Problem darzustellen: 88,3% der SchülerInnen

sehen den Umgang miteinander als fair an, 90,3% geben an, Konflikte ohne Gewalt zu lösen und 90,5% beschreiben den Umgang zwischen Lehrkräften und SchülerInnen als freundlich.

Die Eltern bestätigen dieses, da sie mit 93,8% aussagen, ihr Kind nehme gern am Unterricht teil und gehe angstfrei zur Schule (96,6%).

## **Empfehlungen**

- Der Unterricht sollte auf die Schulung aller in den Lehrplänen beschriebenen Kompetenzbereiche ausgerichtet werden.
- Differenzierte Angebote für leistungsstarke und schwächere Schülerinnen und Schüler sollten verstärkt auch im Regelunterricht Berücksichtigung finden.
- Schülerinnen und Schüler sollten, wenn möglich, an der Planung und Durchführung des Unterrichts beteiligt werden.
- Feedback-Verfahren zur Evaluation des Unterrichts sowie zur Ermöglichung individualisierter Rückmeldung sollten gemeinsam von LehrerInnen und SchülerInnen erarbeitet und festgelegt werden.
- Kriterien der Leistungsmessung sollten für alle Beteiligten transparent gemacht werden.

## **4.2 Schulische Effekte**

Die Schülerinnen und Schüler des Alstergymnasiums in Henstedt-Ulzburg verlassen die Schule zu 100% mit einem Schulabschluss. Die Quote der Klassenwiederholungen liegt unterhalb des Landesdurchschnitts.

Die SchülerInnen arbeiten laut Aussage der Lehrkräfte durchweg konstruktiv miteinander (s. Frage 17: 97,2%). Dieses erleichtert die Einrichtung von Freiräumen, in denen die SchülerInnen sich eigenständig d.h. ohne Hilfestellung oder Lenkung der Lehrkraft einen neuen Sachverhalt erarbeiten und die Ergebnisse im Anschluss präsentieren. Die Eigenständigkeit der Schülerinnen und Schüler zu fördern sollte verstärkt in den Fokus der Arbeit rücken.

Der Umgang von LehrerInnen und SchülerInnen ist von Freundlichkeit und gegenseitigem Respekt geprägt und zeigt sich in der großen Zufriedenheit mit der Schule und dem gewaltfreien Umgang, den SchülerInnen nach eigenen Angaben miteinander pflegen und der vom EVIT-Team an den Tagen des EVIT-Besuchs festgestellt werden konnte.

Die Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen an der Schule aktiv beteiligten Gruppen ist gut und förderlich für das Schulleben. Dies wird von den Lehrkräften bestätigt, die mit 89,1% angeben, mit der Schülerschaft und den Eltern konstruktiv zusammen zu arbeiten (Fragen 33 und 34).

Eltern, die sich an der Umfrage beteiligt haben, beurteilen die Zusammenarbeit jedoch nur zu 34,1% (Frage 11) als konstruktiv. Auch etwa nur die Hälfte der SchülerInnen sagen in Frage 29, gemeinsam mit den Lehrkräften an der Ausgestaltung des schulischen Lebens zu arbeiten, und nur 44,9% sehen die Arbeit der KlassensprecherInnen unterstützt (Frage 31). Hier gilt es die unterschiedlichen Einschätzungen und Erwartungen zu thematisieren und abzugleichen.

## **Empfehlungen**

- Die Eigenständigkeit der Schülerinnen und Schüler bei der Auswahl, Bearbeitung und Präsentation der Themen sollte verstärkt in den Fokus des Unterrichts gestellt werden.
- Die Arbeit der KlassensprecherInnen sollte gestärkt und aufgewertet werden.
- Die Erwartungen aller Gruppen sollten zum Thema gemacht werden, um eine positive und gelingende Zusammenarbeit aller zu ermöglichen.

### **4.3 Lern- und Arbeitsbedingungen**

Das Schulgebäude des Alstergymnasiums, das in den siebziger Jahren erbaut wurde, zeigt alle Vor- und Nachteile eines Schulbaus dieser Generation. Einerseits strahlt der gesamte Gebäudekomplex Übersichtlichkeit und Großzügigkeit aus und bietet mit seiner Einbettung in eine grüne Umgebung durchaus auch eine insgesamt schöne Atmosphäre. Andererseits gibt es deutliche Klagen über die Begrenzung und die Enge des zurzeit zur Verfügung stehenden Raumangebotes und über einen weiteren Sanierungsbedarf.

Das große Gebäude bietet eine großzügige Raumaufteilung mit Hallen und Aufenthalts- und Arbeitsplätzen für die Schülerinnen und Schüler. Das Gebäude befindet sich in einem grundsätzlich guten Zustand, im Deckenbereich zeigen sich zum Teil Wasserschäden, die auf das Flachdach zurückzuführen sind. Das Gesamterscheinungsbild der Schule ist sehr freundlich; in den Gängen finden sich viele Bilder und auch die einzelnen Räume sind ansprechend gestaltet.

Das Alstergymnasium verfügt über einen großzügigen Schulhof, der genügend Platz für die Schülerinnen und Schüler bietet. Er ist mit Sitzgruppen und Tischtennisplatten sowie einem Kiosk ausgestattet, in dem zukünftig verschiedene Spielgeräte untergebracht werden könnten. Diese Bereiche wie auch die Hallen und Gänge können die Schülerinnen und Schüler in den drei 15-Minuten-Pausen nutzen, in denen sie auch im Gebäude bleiben dürfen. Zum Außenbereich gehören auch der sanierte Parkplatz und der Fahrradstand, der allerdings in keiner Weise für die große Schülerzahl ausreichend bemessen ist.

Die Schule besitzt eine große Aula mit 330 Plätzen, die über eine große Bühne mit guter technischer Ausstattung verfügt. Der Raum ist allerdings durchaus renovierungsbedürftig, zum Beispiel, was die Beleuchtung betrifft.

Der Schule stehen genügend Klassenräume zur Verfügung, es gibt keine Wanderklassen. Allerdings sind die Klassenräume in ihrer Größe für Klassen mit zum Teil 30 Schülerinnen und Schülern problematisch. Platz für Schränke ist kaum vorhanden.

Bei einer Anordnung mit Gruppentischen wird der Platz zu eng. Gruppenräume existieren wegen des Anstiegs der Schülerzahl nicht mehr. Die Räume weisen in der Regel gute Belichtungsverhältnisse auf, die Beschattung aber stellt ein Problem dar, ebenso wie die Temperaturverhältnisse (im Sommer zu heiß, im Winter zu kalt). Positiv ist die Ausstattung aller Räume mit Energiesparlampen. Alle Klassenräume sind mit Teppichboden belegt, mit relativ modernem Gestühl möbliert und verfügen über einen OH-Projektor. Die im Obergeschoss untergebrachten Klassenräume der Unterstufe sind von den Schülerinnen und Schülern bunt gestaltet, für Schulbücher und Materialien stehen hier sogar Schränke zur Verfügung. Der bereits sanierte Teil der Klassenräume besitzt neue Fenster. Es ist geplant, die Fenster in allen Teilen des Gebäudes zu erneuern. Die Räume werden von den Klassen selbst gestaltet. Für Klassenarbeiten und Klausuren steht ein eigener Raum mit Einzeltischen zur Verfügung.

Die Fachräume sind in der Regel mit 30 bis 32 Arbeitsplätzen von ausreichender Größe, einige jedoch angesichts der steigenden Schülerzahlen je Klasse ebenfalls etwas zu klein. Allerdings ist vor allem die Zahl der Fachräume viel zu knapp bemessen. Die Schule verfügt über drei Biologie-, zwei Chemie- und drei Physikräume, 2 Computerräume, 2 Kunst und zwei Musikräume. Hier fehlt für jedes Fach mindestens ein weiterer Raum. Die naturwissenschaftlichen Fachräume der Schule sind zum großen Teil sehr zweckmäßig eingerichtet, ausschließlich mit festen Arbeitstischen mit allen notwendigen Anschlüssen für Strom, Gas bzw. Wasser. Rechner mit Internetanschluss und Beamer stehen in diesen Räumen zur Verfügung. Die Räume sind saniert und mit neuem Bodenbelag ausgestattet. In diesen Räumen werden die Luft- und Belichtungsprobleme besonders deutlich. Durch Probleme in der Regelungstechnik sind die Räume oft zu kalt. Die Physikräume sind außerdem Innenräume mit nicht zu öffnenden Oberlichtern und einem entsprechenden Belüftungsproblem. Die Vorbereitungsräume und die Sammlungszone, die auch von der benachbarten Realschule genutzt wird, sind äußerst großzügig bemessen.

Die technische Ausstattung der Schule ist größtenteils sehr gut: Für den Unterricht in allen Klassen- und Jahrgangsstufen stehen zwei baugleiche Computerräume mit je

15 fünf Jahre alten Rechnern zur Verfügung. Ein Nebenraum bietet Platz für 9 weitere Rechner. Der mit Beamer usw. ausgestattete Filmraum hält 48 Arbeitsplätze bereit und eignet sich gut für Vorträge und Vorführungen aller Art. Im Nebenraum gibt es ein Filmschneidegerät und die Arbeitsplätze für das Schulfernsehen, er ist entsprechend zugangsbeschränkt. In diesen beiden Räumen ist wie in allen Innenräumen die Lüftung sehr schwierig. Im Aufbau befindet sich eine Schulmediothek, unter anderem mit Jugendbüchern, die ausgeliehen werden können. Im großzügig bemessenen Raum für die Geschichts- und Erdkundekarten werden ebenfalls die Lexika und Wörterbücher verwahrt. Die Lernmittelbücherei arbeitet mit einem modernen Lesekartensystem. Für die Schülerinnen und Schüler ab Klasse 10 werden von einem schulexternen Unternehmen in den Gängen Schließfächer vorgehalten.

Die Möglichkeiten, Sportunterricht zu betreiben, sind im Alstergymnasium sehr gut. Auf dem Schulgelände stehen zwei große komplett ausgestattete Sporthallen zur Verfügung, eine wird ebenfalls von der Realschule genutzt. Problematisch ist hier lediglich der öffentliche Gang zwischen Sporthallen und Schule, weil es hier zu Verschmutzung kommt, die nicht von der Schule zu verantworten ist. Im Außenbereich sind der große Fußballplatz, das Beachvolleyballfeld und die Laufanlage hervorzuheben.

Eine von ca. 100 Eltern betriebene Cafeteria unterstützt vormittags die Bedingungen des Lernens und bietet gute Voraussetzungen für die Einführung eines offenen Ganztagsangebots. In angenehmer und gepflegter Atmosphäre mit ca. 70 Sitzplätzen wird ein gutes Speise- und Getränkeangebot bereitgehalten. Ungefähr 100 Essen werden täglich ausgegeben. Die Schülerinnen und Schüler, aber auch die Lehrkräfte nehmen das Angebot gerne wahr. Ob die Cafeteria allerdings den Anforderungen des Ganztagsbetriebes nach der Umstellung auf den achtjährigen Bildungsgang gewachsen ist, ist fraglich. Der Essbereich ist letztlich zu klein. Die Zahl der Essen müsste auf 300-400 gesteigert werden. Ein Ausbau der Küche ist deshalb geplant.

Den Lehrkräften wird nach der Erweiterung ein sehr großes Lehrerzimmer geboten, das Platz für alle Lehrkräfte bietet. Es ist mit neuem Teppichboden und neuem Mobi-

liar ausgestattet. Jeder Kollege besitzt ein Regalteil, ein Schließfach und ein Postfach. An das Lehrerzimmer schließen sich eine Teeküche und ein Kopierraum an. Alle Verwaltungsräume wie zum Beispiel auch das Sekretariat, in dem zwei Sekretärinnen arbeiten, sind von ausreichender Größe. Das Zimmer des Schulleiters ist vor kurzem neu gestaltet worden. Der stellvertretende Schulleiter und die drei Stufenleiter verfügen jeweils über ein eigenes Zimmer, das sie sich mit ihren Assistenten bzw. mit den beiden Koordinatoren teilen. Im großzügigen Verwaltungstrakt sind weitere Räume angesiedelt, die für die Kooperation an dieser Schule durchaus förderlich sind: zwei Lehrerarbeitszimmer mit Computerarbeitsplätzen und Bibliothek, ein Elternsprechzimmer, zugleich Polizeisprechzimmer und Personalratsraum, das SV-Büro, ein Streitschlichterraum und ein Oberstufenaufenthaltsraum sowie das Beratungslehrerzimmer mit einer sehr persönlichen Ausstattung. Die Schule verfügt über drei Beratungslehrkräfte.

Die Schule ist gut mit Flucht- und Rettungsplänen ausgestattet. Der Sanitätsraum ist vorschriftsmäßig mit PVC-Boden, Waschbecken, zwei Liegen und der notwendigen Sanitätsausrüstung eingerichtet. Eine Schülersanitätergruppe unter Leitung einer Lehrkraft nutzt diesen Raum.

Problematisch ist die Reinigungssituation. Das mit der Reinigung beauftragte Unternehmen putzt täglich nach 17 Uhr, allerdings nicht das ganze Gebäude. Das Schulgebäude weist in den Vormittagsstunden auffällige Verschmutzungen auf, die von den Schülerinnen und Schülern verursacht werden. Hier müssen gemeinsame Anstrengungen von Schülern, Eltern und Lehrern unternommen werden, um Abhilfe zu schaffen.

Da eine Gemeinschaftsschule in unmittelbarer Nachbarschaft geplant ist und die Realschule in diese integriert werden soll, könnten die bisherigen Realschulräume ab ca. 2010 in die Nutzung durch das Gymnasium übergehen. Dafür wird ein neues Raumkonzept erarbeitet.

## **Empfehlungen**

- Die bereits begonnene Renovierung des Schulgebäudes muss fortgesetzt werden.
- Die Sanitärräume müssen grundlegend saniert werden.
- Es sollten Überlegungen angestellt werden, wie der räumlichen Enge wirkungsvoll begegnet werden kann.
- Weitere Fachräume sollten zur Verfügung gestellt werden.
- Der Fahrradstand muss erweitert werden.
- Es ist erforderlich die Belüftungs- und Beleuchtungsdefizite, besonders in den Innenräumen, abzustellen.
- Die Gebäudereinigung muss neu organisiert werden.
- Schüler, Eltern und Lehrkräfte sollten gemeinsame Anstrengungen zur Müllvermeidung im Schulgebäude unternehmen.

#### **4.4 Die Leitung der Schule**

Das Alstergymnasium wird sehr gut geleitet. Die Schulleitung genießt bei allen am Schulleben Beteiligten große Anerkennung und Wertschätzung. Dies zeigen die Ergebnisse der EVIT-Umfrage, dies wird dem EVIT-Team aber auch in den zahlreichen Gesprächen entgegen getragen.

Die Aufgaben der Mitglieder der Schulleitung sind effizient verteilt, die Verteilung ist klar geregelt und für das Kollegium transparent. Die Unterrichtsorganisation ist effektiv konzipiert. Konferenzen werden durch Tischvorlagen sorgfältig vorbereitet und zielführend geleitet.

Lehrerinnen und Lehrer, die etwas erproben wollen, finden bei der Schulleitung Unterstützung im Rahmen der im Schulprogramm niedergelegten Leitlinien. Assistenzregelungen sind eingeführt. Die Zusammenarbeit in der Schulleitung ist eng und vertrauensvoll. Die Schulleitung sorgt für Beteiligung und Transparenz in den Entscheidungsprozessen. Sie ist jederzeit ansprechbar und sucht nach konsensgestützter Konfliktbearbeitung. Die Anliegen von Lehrer/innen, Schüler/innen und Eltern werden ernst genommen.

Das Schulleitungshandeln ist auf diese Weise eine nicht unwesentliche Ursache der großen Zufriedenheit aller Beteiligten mit der Schule.

#### **4.5 Qualitätsmanagement**

Alle Bereiche schulischen Handelns sind am Alstergymnasium durch kluge Konzepte unterfangen, die aufeinander abgestimmt und in das Schulprogramm eingefügt sind. Die programmatischen Aussagen erreichen in allen Stücken die Handlungsebene. Eine Evaluationsgruppe, bestehend aus Lehrer/innen, Schüler/innen und Eltern, betreibt die Weiterentwicklung des Schulprogramms. Eine professionell durchgeführte interne Evaluation hat bereits stattgefunden. Ziele, Maßnahmen, Zeitplan, Verantwortlichkeiten sind klar benannt, ebenso wie die Instrumente zur Überprüfung. Auch Rückmeldebögen zur Evaluation des Unterrichts werden von einigen Lehrer/innen benutzt.

#### **Empfehlung**

Der Evaluation des Unterrichts, z.B. auch durch die Einführung der o.a. Rückmeldebögen, sollte im Interesse der Unterrichtsentwicklung noch mehr Aufmerksamkeit geschenkt werden.

#### **4.6 Kooperation**

In allen Gesprächen werden stets die große Kollegialität und die gute Atmosphäre im Kollegium des Alstergymnasiums hervorgehoben, und beides ist auch für Außenstehende spürbar. Auch hinsichtlich der Zusammenarbeit der Lehrkräfte hat sich für das EVIT-Team ein ausgesprochen positives Bild ergeben. 94,5 % der Lehrkräfte geben an, im Kollegium konstruktiv zusammenzuarbeiten. Die Durchsicht der Fachkonferenzprotokolle ergibt, dass in den einzelnen Fächern regelmäßig Fachkonferenzen stattfinden. Nach Aussage der Fachvorsitzenden gibt es am Alstergymnasium einen hohen kollegialen Austausch, eine gute einvernehmliche Zusammenarbeit; es gibt auf den Fachsitzungen neben organisatorischen Fragen immer einen intensiven fachlichen Austausch. Es geht bei vielen Fachkonferenzen durchaus auch um Unterrichts- und Qualitätsentwicklung, schulinternes Fachcurriculum, um Fach- und Korrekturabsprachen, Fehleranalyse, Leseförderung, zentrale Abschlussprüfungen und Bildungsstandards, vereinzelt auch um Binnendifferenzierung und individuelle Förderung. Daneben kommt es immer auch zu einem regen informellen Austausch und zu ganz individueller Zusammenarbeit, in einzelnen Fachschaften durch Austausch von Unterrichtseinheiten, Klausuren und Material, gemeinsame Vorbereitung von Klassenarbeiten und Abiturthemen. In einigen Fächern gibt es gemeinsame Fachkonferenzen (Biologie/Chemie, Mathematik/Physik/Informatik). Die Zusammenarbeit hat sich in letzter Zeit im Zusammenhang mit der Planung der Profiloberstufe, den Überlegungen zum achtjährigen Bildungsgang und zum Förderkonzept deutlich verstärkt. Erfreulich in diesem Zusammenhang sind Stufenteams, wie zum Beispiel für das Fach Geschichte in Sexta.

Von einem äußerst großen Teil des Kollegiums werden die Konferenzen als sehr effizient empfunden (94,5 %). Diese Zufriedenheit bezieht sich vor allem auf die präzise Vorbereitung und Durchführung der Schul- und Lehrerkonferenzen. Eine wesentliche Voraussetzung dieser guten Zusammenarbeit ist sicher der hervorragende Wert in Bezug auf den Informationsfluss; 87,7% der Kolleginnen und Kollegen sind damit sehr zufrieden.

Sowohl der Personalrat als auch die Gleichstellungsbeauftragte betonen die gute Zusammenarbeit mit dem Schulleiter, seine große Offenheit für die Belange der Lehrkräfte und sein gradliniges Verhalten. Das sehen die befragten Lehrkräfte ge-

nauso (76,9 %). Wöchentlich findet eine Besprechungsstunde zwischen dem Personalrat und dem Schulleiter und seinem Stellvertreter statt. Der Schulleiter und die Mitglieder der Schulleitung bemühen sich über das persönliche Gespräch die Kolleginnen und Kollegen in Entscheidungsprozesse einzubeziehen (86,4 %).

Die SV bezeichnet die Zusammenarbeit mit der Schulleitung als sehr gut und erlebt den Schulleiter als offen für ihre Vorschläge. Auch die Unterstützung der SV-Arbeit durch die Verbindungslehrer und die meisten Lehrer wird als gut bezeichnet. In Bezug auf die Unterstützung der Arbeit der Klassensprecher/innen durch die Lehrkräfte sehen 40,3 % aller Schülerinnen und Schüler allerdings Verbesserungsbedarf. Das Verhältnis zwischen Schülern und Lehrkräften jedoch empfindet die SV als ausgesprochen gut. Das sehen 90,5 % aller Schülerinnen und Schüler ebenso.

Die Zusammenarbeit zwischen Schülerinnen und Schülern und Lehrkräften scheint grundsätzlich gut zu funktionieren. Allerdings meint eine sehr große Mehrheit der befragten Schüler/innen, dass sie kaum an der Gestaltung des Unterrichts beteiligt sind (78,0 %) bzw. Verbesserungsvorschläge machen dürfen (79,4 %). Beides sehen die Lehrkräfte etwas positiver.

Der Schulelternbeirat hebt die gute Zusammenarbeit mit der Schulleitung hervor, mit der monatlich Gespräche stattfinden. Es wird betont, dass die Anliegen der Eltern stets ernst genommen werden. Die Möglichkeiten der Eltern zur Mitarbeit in den Fachkonferenzen werden als positiv bezeichnet. Die Zusammenarbeit mit den Lehrkräften wird von 34,1 % der befragten Eltern als intensiv erlebt, 53,9 % aber empfinden genau das Gegenteil. Die Lehrkräfte beurteilen die Zusammenarbeit mit den Eltern als sehr konstruktiv (89,1 %). Die Eltern fühlen sich sehr gut über Ziele und Inhalte des Unterrichts informiert (88,7 %), ebenso über die Kriterien zur Leistungsbeurteilung, aber 62,2 % der Eltern meinen, nur unzureichend über den Leistungsstand ihrer Kinder informiert zu sein. Da es andererseits bei vielen - vor allem außerunterrichtlichen - Maßnahmen und Projekten durchaus eine intensive Zusammenarbeit gibt und gleichzeitig die Eltern mit der Schule insgesamt ausgesprochen zufrieden sind (90,2 %), spricht vieles dafür, dass es sich bei dem o. g. Befund um ein Problem mangelnder Transparenz und Information handelt.

Das Alstergymnasium pflegt zwei Auslandskontakte. So existieren Schüleraustauschprogramme mit England und auch mit Frankreich, wobei letzteres wohl wiederbelebt werden müsste.

Das Alstergymnasium öffnet sich in vieler Hinsicht nach außen und nutzt die Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen und Institutionen sehr gut und erfolgreich, um sowohl die Schülerinnen und Schüler an außerschulische Lernorte heranzuführen als auch die Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler in die Schule hineinzutragen. Diese intensive Zusammenarbeit der Schule mit außerschulischen Einrichtungen könnte in der Schulöffentlichkeit noch deutlicher dargestellt werden. 31,9 % aller Eltern können die Frage nach diesen Kooperationen nicht beantworten.

Die Kooperationen der Schule mit Desy in Hamburg, mit der TU Harburg und auch mit der Hamburger Universität stellen ausgezeichnete Kontakte zur wissenschaftspropädeutischen und berufsvorbereitenden Ausbildung der Schülerinnen und Schüler dar. Hervorzuheben sind aber im gleichen Zusammenhang die Kooperationen mit dem Forschungsinstitut Borstel, mit der Lufthansa-Technik, mit der Führungsakademie der Bundeswehr in Hamburg, mit business@school, mit Museen und anderen kulturellen Einrichtungen. Das Alstergymnasium gilt als ein kulturelles Zentrum in Henstedt-Ulzburg und pflegt einen guten Kontakt zu den Grundschulen, den anderen Nachbarschulen und der Gemeinde.

### **Empfehlungen**

- Weitere gemeinsame Fachkonferenzen zwischen Lehrkräften verschiedener Fächer könnten das fächerübergreifende Arbeiten vorantreiben.
- Der Informationsfluss in Bezug auf die Kriterien der Leistungsmessung muss deutlich verbessert werden. Darüber hinaus muss eine Feedbackkultur etabliert werden.
- Die Schule sollte die Öffentlichkeit, vor allem die Elternschaft, noch offensiver über ihre intensive und interessante Zusammenarbeit mit den verschiedenen außerschulischen Einrichtungen in Kenntnis setzen. Entsprechende Kooperationen sollten unbedingt gepflegt und verstetigt werden.

## **5. Konsequenzen aus dem EVIT-Besuch**

### **Gewichtung der Vorschläge zur schulischen Weiterentwicklung**

Priorität haben unter den Empfehlungen des EVIT-Teams die Empfehlungen zur Unterrichtsentwicklung.

### **Hinweise zum weiteren Prozess**

Mit diesem EVIT-Abschlussbericht erhält die Schule eine Grundlage für ihre Schulentwicklungsarbeit der nächsten vier Jahre. Um diese sinnvoll zu planen, ist eine breite Diskussion in den Gremien der Schule erforderlich. Spätestens drei Monate nach Erhalt dieses Berichtes formuliert die Schulleitung in Abstimmung mit den Gremien Vorschläge zur Schulentwicklung für eine Vereinbarung mit der Schulaufsicht. Diese Vorschläge enthalten Ziele, Maßnahmen, eine Zeitplanung und Evaluationsmechanismen. Der EVIT-Schulausschuss gibt innerhalb dieser Frist eine Rückmeldung zum EVIT-Verfahren.

Nach Ablauf der drei Monate nach Erhalt des EVIT-Abschlussberichtes findet ein Gespräch des Schulleiters mit der Schulaufsicht über die schriftliche Zielvereinbarung statt. Die schriftliche Vereinbarung der Ziele ist in der Schulkonferenz bekanntzugeben.

Etwa ein Jahr nach Verabschiedung der Zielvereinbarungen berichtet die Schule über den Stand der Umsetzung der Maßnahmen, die in der Verantwortung des Schulträgers liegen. Die in den Berichten häufig genannten Probleme werden in regionalen Arbeitskreisen oder auf Schulleiterdienstversammlungen bearbeitet.

Ein anlassbezogener Besuch zur Evaluation des Weiterentwicklungsprozesses an der Schule ist zwei Jahre nach Abschluss der Zielvereinbarung vorgesehen. Nach zwei weiteren Jahren findet der nächste EVIT-Prozess statt.